

CHEFSESSEL



LUFTHANSA GROUP
Simone Menne, 53, geht in die Verlängerung. Nun kümmert sie sich bis zum 30. Juni 2020 im Vorstand des Lufthansa-Konzerns um die Finanzen. Das hat der Aufsichtsrat jetzt beschlossen. Ursprünglich wäre ihr Vertrag zum 1. Juli nächsten Jahres ausgelaufen. Dem Vorstand gehört die Diplom-Kauffrau seit 2012 an. Zur Lufthansa kam sie 1989. Zuvor hatte sie für den amerikanischen Technologiekonzern ITT gearbeitet.

LUFTHANSA TECHNIK
Johannes Bußmann, 45, leitet vom 1. April nächsten Jahres an die Technikochter der Lufthansa. Der amtierende Chef August Wilhelm Henningsen, 63, geht dann in den Ruhestand – anders als seine Vorgänger Jürgen Weber, 72, und Wolfgang Mayrhuber, 67, die später Vorstandsvorsitzende des Lufthansa-Kon-

zerns wurden. Seit 13 Jahren führt Henningsen Lufthansa Technik. Bußmann kam 1999 zum Unternehmen und rückte 2012 in den Vorstand auf.

IWH
Reint Gropp, 47, Finanzwissenschaftler an der Universität Frankfurt, wird Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Er arbeitete schon für den Internationalen Währungsfonds, die amerikanische Notenbank und die Europäische Zentralbank. In Halle folgt er auf Claudia Buch, 48, die im Mai nach einjähriger Amtszeit zur Bundesbank wechselte und dort Vizepräsidentin wurde.

ROLAND BERGER
Martin Eisenhut, 52, Aufsichtsrat und Leiter des globalen Industriegütergeschäfts bei der Strategieberatung Roland Berger, wechselt Anfang kommenden Jahres zum Konkurrenten A. T. Kearney. Dort wird der promovierte Maschinenbauer den Bereich Aerospace & Industry für Europa, den Nahen Osten und Afrika leiten. Eisenhut ist seit Juni der vierte Spitzenberater, der Berger verlassen will. Auch Autoteam-Chef Ralf Kalmbach, 53, geht zu A. T. Kearney, die beiden Seniorpartner Beatrix Morath, 48, und Joost Geginat, 42, wechseln zu Alix-Partners.



SCHADENSERSATZ

180 Millionen Euro

hätten Deutsche 2013 einfordern können für Flüge, die mehr als drei Stunden verspätet waren oder annulliert wurden, schätzt das Inkasso-Unternehmen refund.me. Tatsächlich erstritten die Bundesbürger nur 3,6 Millionen Euro. Höhere Ansprüche hatten nur die Briten mit 230 Millionen und die Spanier mit 190 Millionen.

START-UP



BETTERHEADS

Durchblick im Beraterdschungel

Es ist ein Riesengeschäft: Knapp 1,6 Milliarden Euro Umsatz haben die rund 6000 Personalberater in Deutschland im vergangenen Jahr erzielt, indem sie 52 000 Stellen besetzten – Tendenz steigend. „Allerdings wissen Unternehmen häufig nicht, wie sie passende und gute Berater finden“, hat **Markus Krampe** (links) beobachtet. Gemeinsam mit dem Anwalt **Philipp Mommsen** will er hier helfen. Nach Karrieren bei dem Handelskonzern Metro und dem Finanzdienstleister MLP haben die beiden BetterHeads gegründet, eine Online-Vergleichsplattform für Personalberater. Dort können Unternehmen Berater finden, beauftragen und bewerten. Die Nutzung ist für beide Seiten kostenlos – nur wenn ein Auftrag erteilt wird, erhalten die Gründer zehn Prozent Provision.

Nach dem Start im Herbst 2013 musste das Duo erst einmal Lehrgeld zahlen. „Im November und Dezember stehen die Personalabteilungen still“, sagt Krampe. Doch inzwischen haben sich 730 Berater angemeldet, rund 250 Unternehmen nutzen die Plattform. Demnächst sollen auch die vermittelten Kandidaten die Berater be-

werten. Zudem investiert die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg jetzt einen sechsstelligen Betrag. Mit dem Kapital will Krampe den Vertrieb ankurbeln – bevor die Personalabteilungen wieder in den Winterschlaf fallen.

Fakten zum Unternehmen

- Finanzierung Anfangs eigene Mittel, dann Family Office, nun Risikokapital in **sechsstelliger Höhe**
- Mitarbeiter **10**
- Geschäftsmodell bei Vermittlung Provision von **10 Prozent**

jens.toennesmann@wiwo.de

FOTOS: VARIO IMAGES/ULRICH BAUMGARTEN, JOCHEN RESCH, DPA PICTURE-ALLIANCE/FRANK RUMPENHORST